

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

2.9.1793 (Nr. 105)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 2 September. 1793.

Mit hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisches • Deutsches Reich.

Wien, vom 18 Aug. General Fürst von Waldel, welcher von Seiten unsres Hofes an des Königs von Preußens Majestät mit dem Glückwunsch wegen der Einnahme von Mainz abgeschickt worden, hat die so sehr gewünschte Erlaubniß, seines verlohrenen Arms ungeachtet wieder dienen zu dürfen, erhalten; gedachter Fürst wird also von des Königs Hauptquartier, zum Korps unter General Würmser abreisen, um das Kommando einer Brigade zu übernehmen. Man spricht von einer Off. und Defensiv • Allianz, welche zwischen unserm und dem großbritannischen Hof geschlossen und durch Erzherzog Carls Vermählung mit einer Prinzessin von Großbritannien befestigt werden soll.

Von der Lothringer Gränze, vom 22 Aug. Die Armee unter dem Herzog von Braunschweig steht noch auf der Huster Höhe und bei dem alten Pulverturm bei Pirmasens; hat auch die Orte Eppendorn, Erlenhof, Binningen, Kröppen ic. besetzt. Das Hauptquartier ist in Pirmasens, wo gedachter Herzog dasjenige fürstliche Schloß bewohnt. Die Armee besteht: die Infanterie, aus 1 Regiment Braunschweig, 1 Regiment Prinzlich, 1 Regiment Ferdinand 2 Bataillon Bork, 1 Bataillon Schladen, 2 Bataillon Garde, 1 Bataillon Keding, 1 Bataillon Wolframsdorf; die Kavallerie aus 1 Regiment Borstel, 1 Regiment Lichirsky, 2 Eskadron Wolfrath, 3 Kompagnien Jäger; die Artillerie, unter Obristlieutenant von Blacks Kommando, besteht, aus 10 Batterien. Mehrere Regimenter und Artillerie wird erwartet. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzug die Dörfer Binseln und Gerspach und andre Orte von Vieh, Fourrage, Früchten und Effekten geleert. Die den 16ten von den Preußen gemachte Beute ist beträchtlich, indem ihnen nebst dem Lager die meiste Equipage der Officiers in die Hände gefallen.

Mainz, vom 29 Aug. Heute Früh sind sämtliche hier in Garnison gelegne fürstlich • hessenkasselsche Truppen nach Hanau abmarschirt, woselbst sie in mo-

bilen Stand gesetzt werden und sodann ihre weitere Bestimmung erwarten sollen.

Mainz, vom 30 Aug. Heute Vormittags sind 3 Bataillons fränkischer Kreisstruppen zur Besatzung hier eingerückt.

Mannheim, vom 30 Aug. General Graf von Würmser hat einen ausführlichen Bericht von den letztern Kriegsvorfällen bei Jockim herausgegeben, woraus man ersieht, daß die Franzosen zur Absicht gehobt hatten, gedachten General anzugreifen und die Festung Landau von der Blockade zu befreien. Um diesen Angriff zuvorzukommen, entschloß sich der General, den Feind, der sich bei Jockim, Wimselden und Bergzabern immer mehr zusammen zog, von dorten zu verjagen, wozu also eine Hauptattaque erforderlich war; dieses konnte auch ganz süglich geschehen, weil der Herzog von Braunschweig den Feind schon bei Pirmasens geschlagen hatte, wodurch alle Besorgnisse, daß derselbe ins Gebürg einzudringen trachten würde, gehoben wurden. Er theilte also sein dazu bestimmtes Korps in 5 Kolonnen; die erste kommandirte General Major von Horze; sie bestand aus 3 Oesterreichischen Bataillons Infanterie; ein Bataillon von Rohan; 1 Kompagnie vom Würmser Freikorps und 1 Division Leopold Hussaren; die zweite, unter General Feldmarschall Lieutenant Prinzen von Waldels Kommando, bestand, aus 8 Bataillons Kaiserlicher Infanterie und 7 Divisionen Kavallerie; die dritte stand unter dem General Major v. Meszaros und hatte 2 Bataillons Kaiserlicher Infanterie, 4 Kompagnien Slavonier, 3 Kompagnien vom Serbischen und 1 von Würmser's Freikorps, 3 Divisionen Kaiserliche Kavallerie und 3 Divisionen vom Prinz von Bourbon; die vierte befehligte General Feldmarschall Lieutenant Graf von Kavannagh, bei welcher sich General Graf von Würmser selbst mit dem Feldmarschall Lieutenant und Artillerie Vicedirektor Graf von Wallis befand und zählte 4 Kaiserliche Bataillons Infanterie; 1 Bataillon Rodesse unter Prinz Condé; 1 Bataillon Hessische leichte Infanterie sammt Jäger; 1 Kompagnie vom Serbischen

und 1 vom Würmser Freikorps auch 3 Divisionen kaiserliche und 1 Division Hessische Kavallerie; die fünfte, unter des Prinzen von Condé Befehlen, bestand aus dem Rest seines eignen Korps. Den 20. rückten diese Kolonnen aus ihren Formirungsplätzen bei Albersweiler, Insheim, Herrheim, Nilsheim und Leimersheim gegen den Feind vor, griffen denselben so glücklich an, daß er allenthalben aus seinen festesten Verschanzungen geschlagen und bis zum 21. den Bienenwald und die ganze dortige Gegend verlassen mußte. Der feindliche Verlust an Todten und Blessirten besteht aus mehr als 4100 Mann, worunter sich General Flers befindet, Gefangene zählt man 330 Mann nebst 3 Officiers; erbeutet wurden 12 Kanonen, 15 Pulverwagen und 18 Artilleriepferde. Unser Verlust besteht aus 71 Todten, worunter sich ein Hessischer Officier befindet und 5 todten Pferden, verwundet sind der bekannte tapfere Rittmeister Splett mit noch 14 Officiers und 172 Gemeine, 9 Pferde. Vermißt werden 6 Mann und 1 Pferd. Das Hauptquartier ist jetzt zu Bichelberg.

Frankfurt, vom 30 Aug. Das bisher in Mainz gestandne Hochfürstl. Hessen-Kasselsche Belagerungskorps, ist heute von da ausgebrochen und wurde in die in der Nähe von hier gelegne Dorfschaften einquartirt. Se. Königl. Hoheit der Herzog von York haben den 24ten das sehr verschanzte Lager von Rosenhael angegriffen, einen völligen Sieg über die Franzosen davon getragen und sie genöthigt, ihr Lager zu verlassen und sich in Dünkirchen und Bergues zu flüchten. Beide Plätze wurden gleich aufgesodert. Erstere Stadt verlangte 24 Stunden Bedenkzeit und die zweite gab zur Antwort, sie würde sich vertheidigen. Der Kaiserliche General d'Alton ist bei dieser Affaire geblieben.

Carlsruhe, vom 2 Sept. Um der allirten Armee jenseits des Rheins auch in diesen Gegenden alle Zufuhr von Artillerie, Munition und besonders Lebensmitteln, welche hauptsächlich daselbst fehlen, zu erleichtern, wurde auch bei Schröck, eine Stunde von hier eine Schiffbrücke geschlagen, so daß jetzt auch hier, wie bei Philippsburg, durch eine Schiffbrücke, die Passage hin und her wieder frei ist. Die Kaiserliche Kriegskanzlei befindet sich dertmalen in Mühlburg, eine halbe Stunde von hier.

Beispiel französischer Grausamkeit.

Berwicken Dienstag den 27ten August, am Tag der Schlacht der Allirten mit den Franzosen, fiel vor den Thüren vor Weissenburg eine Scene vor, wofür die Menschheit schaudert. Nach Endigung der Schlacht fand man Abends um 5 Uhr, auf dem Kampfplatz in der Gegend von Frelkenfeld und Dierbach, einen Seressaner vom türkischen Freikorps, an einem krumm gewachsenen ganz freistehenden Baum, lebendig an Händen und Füßen, angenagelt. Ein Kaiserlicher

Officier gerieth ohngefehr unter diesen Baum, vernahm Aechzen und Stöhnen, horchte, sah auf, entdeckte den Leidenden und gerieth darüber in Entsetzen; der Unglückliche bat ihn jetzt, lauter ächzend, um Wasser; er hielt vielleicht schon 12 Stunden; man konnte ihm nicht helfen, auch wegen Nähe der Franzosen nicht schnell von seinem Leiden befreien; versuchte daher, ihn durch Kanonenschüsse von der Ferne vollends zu tödten, ob dieses gelungen, ist noch unbekannt. Der Officier liegt seitdem krank von Schrecken und Ekel ohne Aufkommen. Da die Franzosen in ihren Blättern viele doch gewiß meist unwahre Beispiele dieser Art erzählen, so erwähnen wir dagegen nur diese eine ganz neue bei ihnen vorgefallne Scene. Freilich begehen auch die Seressaner, oder die hier sogenannte Rothmäntel, meistens rohe, ungesittete, empfindliche Menschen von der türkischen Gränze, durch Morden, Rauben, Plündern, Kopfabschneiden etc. viele Grausamkeiten; beiderseits Armeen sind aber wirklich übereingekommen, diesen, wahre Krieger entehrenden, Grausamkeiten aufs ernstlichste zu steuern. General Graf von Würmser lies dieserwegen bereits mehrmalen und neuerlich mit großer Schärfe, seiner ganzen Armee diese Greuel der Todtesstrafe wieder verbieten; an mehreren Seressanern, welche demohngeachtet gegen dieses strenge Verbot handelten, wurde auch seit einigen Tagen diese Strafe wirklich vollzogen; jeder Seressaner, welcher einen abgeschnittenen Kopf bringt, oder sonst raubt und plündert, wird jetzt gleich auf der Stelle erschossen oder zusammengehauen. Gestern war über Rhein wieder eine unbeträchtliche Kanonade, welche keinen weitem Erfolg hatte; diesen Morgen aber ist sie in der Gegend von Weissenburg ernsthafter, ziemlich stark und anhaltender; auf hiesigem Schloßthurn, nimmt man aus beiderseitigen Kanonen das Feuer wahr, also ist dieser neue Vorfall sehr nahe, indessen weiß man doch weder Gegend noch Ort genau.

Oesterreichs Niederlande.

Bermerain, General Feldmarschall Prinzen von Sachsen, Koburgs Hauptquartier, vom 26 August. Die Festung Queznoy ist nicht nur ganz eingeschlossen, sondern man ist auch so weit gekommen daß die Treuschnee, wie es verlautet, morgen eröffnet werden sollen; die Franzosen haben noch einige Redouten an der Festung, welche erst weggenommen werden müssen. Gestern früh machten die Feinde, unter eines starken sehr schnell und unvermuthet entstandnen Rebels Begünstigung, einen starken Ausfall, wobei wir einigen Verlust erlitten. General Feldmarschall-Lieutenant Graf d'Alton wurde, in der Gegend von Dünkirchen, durch eine Kanonenkugel erschossen.

Brüssel, vom 26. Aug. Obgleich die aus Valenciennes ausmarschirte französische Besatzung sich eidlich verbunden, diesen Krieg über nicht mehr gegen den

Kaiser und seine Durchlauchtigste Bundsgenossen die Waffen zu tragen, so haben doch einige davon sich gelüßt lassen; diesen Eid zu brechen. Verschiedne davon sind von den Unsrigen im Gefecht gefangen worden; unter andern ein Oberstlieutenant von dem Bataillon der Goldküste, welchem zur Strafe seines Meineids auf dem Glacis zu Valenciennes eine Kugel vor den Kopf geschossen worden. Wie man aus Paris vernimmt, so ist die ehemalige Besatzung von Valenciennes wider die Königsfreunde in der Vendee im Namarsch. Die in Mainz gelegnen Franzosen haben die nemliche Bestimmung und die erste Abtheilung davon ist bereits den 17. dieses zu Tours eingetroffen.

Frankreich.

Paris, vom 22 Aug. Man ist hier auf nichts so begierig, als die Art zu wissen, wie die ganze Nation sich gegen ihre Feinde wehrhaft machen soll. Allem Anschein nach wird man dabei die gehoffte Willfährigkeit nicht allerdings finden. Die in Lyon ausgebrochne Gegenrevolution greift immer weiter in den Departementern der Rhone und Loire um sich und die Marseiller scheinen wirklich auch ihren republikanischen Gegnern völlig überlegen zu seyn. Eustine vertheidigt sich standhaft und entschlossen; allein der gegen ihn aufgetretenen Zeugen Aussagen, sind für ihn nichts weniger als günstig. Er beruft sich jetzt, vielleicht um Zeit zu gewinnen, auf General Houchard und andre Offiziers und Kommandanten der festen Plätze; aber diese Ausflucht hilft ihm nichts, da die National-Convention diese vorzufordern, verboten hat, weil, wollte man alle diese Personen hierher kommen lassen, um sie zu verhören, in der ganzen Armee eine Stokkung entstehen würde. Man sagt noch immer, nach Eustine's Verurtheilung werde die Krone an die Königin kommen.

Portugall.

Lissabon, vom 20 Juli. Hier befindet sich am Bord eines Schiffs von Madera eine mohrische Prinzessin, Gemahlinn eines von den Prätendenten, welche sich den marokkanischen Thron streitig machen. Diese Dame hat ein Gefolg von 220 Personen bei sich. Unter diesen befindet sich ein Vacha, der vor einigen Jahren als marokkanischer Ambassadeur in Holland gewesen ist. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Brasilien lassen den Ballast von Necessitados für diese Prinzessin einrichten.

Amerika.

Newyork, vom 8 July. „Capitain Fanning ist gestern mit der Brigantine Union in 14 Tagen von Cap Francois angelangt und bringt folgende traurige, die unglückliche Insel St. Domingo betreffende Nachrichten mit.“ „Am 18ten Julius kamen die Civil-

Commissarien, die Herren Sauthonay und Volverel, vom Cap zu Port au Prince an. Sie suspendirten sogleich den Herrn Galbau, Gouverneur und Befehlshaber der Truppen daselbst und schickten ihn an Bord. Am 19ten ward eine Anzahl Mulatten von diesen Herren ermontert, in die Stadt zu kommen, welche durch unerlaubte Mittel alle den Bürgern gehörige Negern bewaffneten und sie reizten, zur Vertilgung aller Weissen behüßlich zu seyn, welche Nordscene am 20sten Junius um Mittag ihren Anfang nahm, da beyde Geschlechter ohne Unterschied, Männer, Weiber und Kinder, zwischen 8 und 10 000 Menschen, in Stücken zerhauen wurden. Eine Anzahl entfloß ins Gebirge, wo sie, wie man glaubt, ein ähnliches Schicksal gehabt haben werden. Einige waren so glücklich, bloß mit dem, was sie am Leib hatten, sich am Bord der daselbst liegenden Schiffe zu retten. Die Nordsee stengen darauf an, die Stadt zu plündern, worauf sie dieselbe anzündeten und am 23sten Junius, als Capitain Fanning absegelte, stunden nur noch 50 Häuser. Capitain Fanning gieng mit 250 nach verschiedenen amerikanischen Häven bestimmten Schiffen, unter der Bedekung zweier französischer 74 Kanonen Schiffe und fünf Fregatten, die nach Boston oder Newport bestimmt waren, unter Segel, so daß man ihre Ankunft stünlich erwarten kann. Am verwichnen Sonnabend begegnete er der Fregatte Embuscade auf der Höhe von Barnegat, die ihn 3 Stunden aufhielt und darauf segeln ließ. Capitain Fanning's Tagebuch und alle Papiere sind am Cap verbrannt worden.“ Eine Nachricht aus Baltimore, den 6 Julius, bestätigt obige Nachricht, mit dem Zusatz, daß nur zwey Kaufleute so glücklich gewesen, ihre Bücher zu retten. Kapitain Barney von Baltimore, der sich, als die Nordscene angien, am Cap besand, begab sich mit einigen seiner Leute ans Land und rettete eine ansehnliche, dem Herrn Dutty gehörige Summe Gelds.

Philadelphia, vom 12 Juli. Hier ist eine Subscription für die aus St. Domingo entflohenen Unglücklichen eröffnet worden, wodurch sogleich 800 Dollars zusammengebracht wurden; welche Summe gewiß noch viel höher steigen wird. Der hiesige französische Minister, Genet, nimmt sich nicht allein der Sache mit Eifer an, sondern hat auch selbst großmüthig dazu beigetragen und giebt sich alle Mühe, Lebensmittel nach St. Domingo zu senden um die französischen National-Commissarien daselbst zu unterstützen. Die Bürger der vereinigten Staaten werden gleichfalls alles mögliche zur Unterstützung der französischen Kolonien beitragen.

Ein anders Baltimore. Es kostet eben so viel Muth und Gelassenheit, etwas Großes zu bitten, als das Gebetene sich abschlagen zu laß.

fen, sagt ein gewisser französischer Schriftsteller. Ein Quaker zu Baltimore in Amerika gab kürzlich in seiner Brüder-Versammlung davon einen auffallenden Beweis. Brüder: sprach er, laßt es uns nicht weiter bedauern, daß die National-Convention unsre Bitte um Aggregation, weil wir Kinder des Friedens sind, übermüthig verwarf, sondern vielmehr von Schaamröthe erröthen, daß wir diese Bitte bei des französischen Volks so traurigen Umständen noch wagten. Unser Bruder König Georg, war uns in einem so onselhlichen und blühenden Königreich vormals nicht gut genug und nun sollt' uns eine Versammlung gefallen können, welche den besten ihrer Könige im Triumph auf das Schaffot brachte und um alle Gerichtshöfe in Frankreich Cypressen statt Lorbeern pflanzte, des Füllhorns Segen ins Meer schüttet und auf fremdem Boden verdonnert. Denn Brüder! steht des französischen Volks Heiligthum nicht gerade so aus, wie Jesaias Kapitel 24. den Israeliten weissagt: Wie könnte das Volk gedeihen und was hätten wir, als Bundesfreunde, zu hoffen? — Richter und Gesetzgeber sind wie Aegyptische Zauberer, welche Gold verschlingen und, bei nächtlichen Sitzungen, in Pappier wieder von sich geben. — Ihre Generale, wie Absaloms Blauhüter, welches seinen Reuter bis unter den Eichbaum trägt und, sobald als seine ihm lästige Bürde am Hüftücker hängt, davon lauft. — Das fürchterliche Revolutionsgericht, wie Brutus und Caius auf dem Theater, die nach vollendetem großem Akt, in der letzten Scene den Remus (ein Vossenreißer bei den alten Römern) vorzustellen, welcher den Zuschauer für seine, während dem Trauerspiel bewiesne Geduld, durch ein mit Fleiß erregtes Spott-Gelächter großmüthig entschädigt. Und wie wollten diese politische Verbindung mit einer solchen Verfassung noch als ein Glück ansehen? — Mein, Brüder! — ich Schweige! — So rächte ein Quaker der National-Convention abschlägige Antwort. Folgendes sind die Textes-Worte, über welche dieser begeisterte Quaker zu Baltimore in Amerika predigte: Siehe! der Herr macht das Land leer und wüste und weiß um, was drinnen ist und zerstreut seine Bewohner. Und geht dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der Frau wie der Magd, dem Käufer wie dem Verkäufer, dem Leihverleiher wie dem Borger, dem Wähler wie dem Schuldiger. Denn das Land wird leer und beraubt seyn, denn der Herr hat solches geredet. Das Land steht jämmerlich und verdirbt, der Erdboden nimmt ab und die höchsten des Volks nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern denn sie übergehen das Gesetz und säubern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund. Darum steigt der Fluch das Land, denn sie

verschuldens die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes daß wenig Leute übrig bleiben. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. Die Freude der Vauten feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus und die Freude der Harpsen hat ein Ende. Man singt nicht beim Weintrinken und gut Getränk ist bitter denen so es trinken. Die leere Stadt ist zerbrochen, alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingeht. Man klagt Wein auf den Gassen daß alle Freude weg, daß alle Wonne des Landes dahin ist. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben und die Thore stehen öde. Denn es geht im Land und im Volk als wenn ein Dehibann abgerückt ist, als wenn man nachlieft so die Weinernde aus ist. Jes. 24. Kap. I. Vers 1-13.

Zu Dünkirchen hat man einen nach den Minen süßenden neu angelegten Gang entdeckt, von welchem man glaubt, daß er in geheim gegraben worden, um die vornehmsten Werke der Festung zu sprengen. Diese Entdeckung hat der britischen Kaufleute Einziehung und Nachsuchungen in allen Häusern veranlaßt. Bei verschiedenen Personen hat man viel Waffen versteckt gefunden.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Montags den 16ten Sept. dieses Jahrs wird die dem hiesigen Bürger und Grünen-Baumwirth Johann Michael Förderer zugehörige, nach dem neuen Modell erbaute Behausung, auf deren die ewige Schuldgerechtigkeit haftet, in der sogenannten Friedrichs-Straße, nächst dem Durlacher Thor gelegen, auf dem hiesigen Rathhaus, Nachmittags um 2 Uhr ein vor allemal öffentlich versteigert, und bey einem annehmlichen Gebott sogleich dem Höchstbietenden zugeschlagen werden. Welches hierdurch öffentlich mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß man bey der Steigerung auch Auswärtige zulassen werde, sofern sie sich wegen des besizenden Vermögens und sonstigen Lenmuths werden legitimiren können. Sig. Carlsruhe bey Oberamt den 13. Aug. 1793.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des Burgers und Fischers Jacob Storz von Weisweil sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf den 6. Sept. h. a. bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen zu Weisweil auf der Gemeindefstube vor dem ernannten Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Emmendingen den 13. August 1793.